Aargauer wurden noch stärker

Aerobic An den Schweizer Meisterschaften in Aarau stellten sie 10 von 19 Finalisten

Die Aargauer haben sich gegenüber dem Vorjahr nochmals verbessert. Sie holten nicht nur drei von vier Titeln, sondern belegten in den gleichen Kategorien auch noch die zweiten Ränge.

ERNST BAUMANN

Von den total 19 Finalisten kamen nicht weniger als 10 aus dem Aargau. Dabei ist das Niveau seit dem vergangenen Jahr wiederum gestiegen: «Die Vorführungen sind noch dynamischer geworden, sie sind richtig power geladen», schwärmte Wettkampfleiterin Käthi Murer (Muhen).

Für nicht wenig Nervenkitzel sorgten dabei die Akti-

«In der Endrunde haben wir uns noch verbessern können»

ven: Die Noten der drei Hauptrundenbesten, Oberschan, Gränichen und Lenzburg, lagen so nahe beieinander, dass alle hätten gewinnen können. Unmittelbar nach Finalende sah es so aus, als ob die Wynentaler triumphieren würden. Doch erst nachträglich kam aus, dass ein Turner während der Vorführung die Feldumrandung übertreten hatte, was mit einem Abzug von einem Zehntelpunkt geahndet wurde. Damit verpasste Gränichen bereits zum zweiten Mal in Folge den Meistertitel knapp wegen eines Missgeschicks. Letztes Jahr hatte eine verpatzte Hebefigur im Schlussbild den Sieg verhindert.

Die Lenzburger waren umso überraschter, weil sie sich lediglich einen Podestplatz als Ziel gesetzt hatten. Doch der zweite Rang nach der Hauptrunde war eine gute Voraussetzung für den Erfolg im Final: «In der Hauptrunde waren wir nervös, weil wir die Gegner nicht kannten», verriet Leiter Reto Schiesser; «in der Endrunde haben wir uns noch verbessern können.»

Wenn auch das Team den Sieg verfehlte, so konnten wenigstens zwei Gränicher bei den Paaren triumphieren. Caroline Henkel und Claudio Mazzei verteidigten den Titel zum zweiten Mal. Dabei haben sie sich nicht auf den Lorbeeren des Vorjahres ausgeruht. «Die Konkurrenz ist grösser geworden», verriet Mazzei, «wir haben daher mehr trainiert als 2004.» Drei Trainings mit der Gruppe und zwei als Paar haben die Freizeit stark eingeschränkt. Henkel und Mazzei können daher nicht sagen, ob sie noch einmal mitmachen werden: «Wir sind so ausgelaugt, dass wir erst nächstes Jahr darüber entscheiden.»

Auch Villmergen hat alle drei bisher vergebenen Titel bei den 3er- bis-6er-Teams geholt. Die Freiämter sind mit einem völlig neuen Programm angetreten. «Das alte haben wir zwei Jahre gezeigt, nun brauchten wir eine neue Herausforderung», erklärte Leiterin Barbara Burkart. Die Erfolgsgewöhnten blieben aber realistisch: «Nach zwei Siegen liegt immer ein Abschiffer drin.» Doch dazu kam es nicht. Mit einem schnelleren Programm mit schwierigeren Akros verteidigten sie den Titel erneut. Den zweiten Platz sicherte sich Quereinsteiger Eien-Kleindöttingen, der letztes Jahr noch bei den Aktiven gestartet war.

Bei der Jugend liess sich Bex, Sieger seit der ersten Meisterschaft, vom Spitzenplatz nicht verdrängen. Dies störte die Aargauer Finalisten, Villmergen und Eien-Kleindöttingen, nicht: Beide hatten einen Finalplatz anvisiert und waren mit dem Erreichten denn auch durchaus zufrieden.

IM FINAL NOCH ZUGELEGT Die Lenzburger überraschten mit dem Gewinn der Goldmedaille nicht zuletzt auch sich selbst. HANS SPIELMANN

Die Serie wird länger

Eishockey Wettingen verlor zum 10. Mal

BEAT HAGER

Mit einem tollen Saisonstart sorgten die Beavers aus Wettingen-Baden für Furore. Sieben Punkte resultierten aus den ersten fünf 1.-Liga-Meisterschaftsrunden. Doch seit dem 5:2-Auswärtssieg am 15. Oktober in Thun warten die Wettinger sehnlichst auf Punktezuwachs. Nun verloren sie im Heimspiel gegen den Tabellenvorletzten Rot-Blau Bern bereits zum zehnten Mal in Serie.

Wettingen drängte die Gäste von Beginn weg mit Angriffshockey in die Defensive. Bereits nach 26 Sekunden musste der Berner Siegenthaler auf der Strafbank Platz nehmen und Eric Wittwer brachte mit einem Powerplay-Treffer die Einheimischen in Führung. Doch in der sechsten Minute vermochte Captain Martin Ulrich mit der ersten Chance für die Gäste auszugleichen. In der Folge war der Angriffsschwung der Beavers verflossen. Die spielerisch limitierte Partie lebte von der Spannung. Als kurz vor der zweiten Pause erneut Ulrich glücklich zum 1:2 traf, war der Grundstein zum Berner Sieg gelegt.

Die nächste Chance zur Beendigung der Serie bietet sich dem Puonti-Team übermorgen beim Schlusslicht Burgdorf. Sehnlichst wird bei den Beavers auch das Comeback von Raffael Gäumann erwartet.

Das Comeback eines Weltalents

Kunstturnen Niki Böschenstein schaffte an der WM den lange erwarteten Durchbruch

PETRA EGGENBERGER

Bereits 2002 hatte Niki Böschenstein als Junior in der Weltturnszene für Furore gesorgt, war gar in vielen Magazinen als eines der grössten Talente der Welt bezeichnet worden. Dann wurde es lange ruhig um ihn. n Melbourne schaffte der Aargauer jetzt als 20-jähriger den Durchbruch bei der Elite.

Im Jahre 1999 war er Schweizer Juniorenmeister in der Programmklasse 5, ein Jahr später in der höchsten Stufe P6. 2002 schliesslich gewann Niki Böschenstein aus Würenlos zusammen mit Patrick Dominguez, Mark Ramseier, Roman Gisi und Roland Häuptli für die Schweiz überraschend Team-Silber an der Junioren-EM in Patras und ging damit ein erstes Mal in die Schweizer Turngeschichte ein.

AUF ZU NEUEN TATEN Der Aargauer Niki Böschenstein. PEG

Gebrochener Fuss als Karrierenknick

Dann jedoch folgte der Einbruch. «Ich war als Einzel-Vierter fürs Mehrkampffinale qualifiziert und konnte so zusammen mit den drei besten Junioren Europas am Boden beginnen. Dort brach ich mir bei der ersten Akrobatikbahn den Fuss», erinnert sich Böschenstein nur ungern an den Moment zurück, welcher seinen steilen Aufwärtstrend abrupt unterbrach. «Ich musste vom Podium getragen werden und für die Heimreise wurde mir gar ein Rollstuhl organisiert». Der Bruch im linken Fuss war so kompliziert, dass er mit Schrauben gerichtet werden musste. «Dies hielt mich aber nicht davon ab, so schnell als möglich auf die Turnbühne zurückzukehren», verrät der junge Aargauer, dass er trotz der Schrauben im Fuss bereits wenig später schon wieder in der Turnhalle anzutreffen war. «Nur, vielleicht war die damals zu überhastet» fügt Böschenstein sogleich an, dass er die Fussprobleme dafür bis heute nicht wieder losgeworden ist.

Hart im Nehmen

Aber Böschenstein ist hart im Nehmen. Dies hat er von Klein auf gelernt. «Ich war früher alles andere als ein Supertalent. Eigentlich bin ich nur zum Kunstturnen gekommen, weil es mir im Mukiturnen zu langweilig war und ich spontan die Halle gewechselt habe», dreht er das Rad der Zeit um gut 15 Jahre zurück. Das Turnen an den Geräten machte Böschenstein sogleich riesengrossen Spass. «Ich fühlte mich wohl. Weniger kann man dies von meinen damaligen Trainern behaupten. Sie hatten gar keine Freude daran, dass ich einzig Spass haben wollte und keine Resultate brachte, sondern an jedem Wettkampf Letzter wurde». Ein Wendepunkt war ein Besuch im Trainingszentrum Niederlenz. Böschenstein wurde von Gerhard Falkenstein und seinem Trainerteam herzlich empfangen und entfaltete sich sogleich in Windeseile. Ja, urplötzlich war er kaum noch zu bremsen: «Mit knapp fünfzehn Jahren machte ich bereits meinen ersten Kovatch über die Reckstange.»

Steile Karriere

Zwei Jahre später schaffte er für die Schweiz mit dem Junioren-Vizeeuropameistertitel einen der bedeutendsten Erfolge in der Turngeschichte. «Plötzlich ging alles unheimlich schnell», hatte Böschenstein selbst Mühe, den Geschehnissen mental folgen zu können. «Ich wusste natürlich, dass irgendwann auch einmal wieder ein Tief kommen würde.» Dass dies aber in einem Moment voller Glücksgefühle der Fall sein würde, damit hat Böschenstein nicht gerechnet. «Dieser Fussbruch verfolgt mich bis heute. Immer wieder kommen die Bilder hoch.»

Zwei Jahre im Loch

Böschenstein fiel tief, sowohl sportlich wie persönlich. «Ich habe von mir einfach mehr erwartet, und wollte nicht verstehen, warum mein Körper sich nicht endlich wieder erholen wollte». Doch es war ein Teufelskreis, speziell im Jahre 2004. «Ich war entweder krank oder verletzt oder beides,» weist der 162 Zentimeter grosse und 58 Kilogramm leichte Böschenstein auf eine zweijährige Negativserie hin.

Dies hat sich nun endlich auch auf der Weltturnbühne der Elite geändert. Der Positivdenker schaffte an der WM in Melbourne im Mehrkampfinale der Top 24 der Welt mit Rang 13 einen Exploit. «Ich habe lange sehr hart auf einen solchen Moment hingearbeitet. Es fühlt sich unheimlich gut an, nun eine Art Lohn dafür bekommen zu haben. Nun will ich mehr.»

SPORT VON A BIS Z

CURLING

Arlesheim BL Swiss League A Männer. Stand nach 6 von 15 Runden: 1. Baden Regio Privera (Andreas Schwaller) 12. 2. Adelboden (Björn Zryd) und St. Galler Bär (Ralph Stöckli) je 10. 4. Basel Ysfäger (Thomas Hoch) und Gstaad Sweepers (Stefan Karnusian) je 8. 6. Bern Zähringer (Bernhard Werthemann), Genf (Yannick Renggli), Grasshoppers (Werner Attinger), Neuchâtel Sports (Patrick Vuille) und St. Moritz (Robert Hürlimann) je 6. 11. Basel Regio (Andreas Oestreich), Glarus (Jan Hauser) und Langenthal (Stefan Heilmann) je 4. 14. Lausanne Olympique (Armin Harder), Thun Kyburg (Mario Flückiger) und Zug (Stephan Oswald) je 2.

Spiele der Aargauer. 1. Runde: Baden - Bern Zähringer 9:1. – 2. Runde: Baden Regio - Lausanne Olympique 12:3. – 3. Runde: Baden Regio - Grasshoppers 9:5. – 4. Runde: Baden Regio - Langenthal 10:4. – 5. Runde: Baden Regio - Basel Regio 8:1. – 6. Runde: Baden Regio - St. Moritz 7:6.

Biel. Swiss League Frauen. Stand nach 4 von 11 Runden: 1. Flims (Mirjam Ott) 8. 2. Baden Regio (Manuela Kormann), Bern Inter (Carmen Küng), Biel-Bienne (Tanja Grivel), Dübendorf (Silvana Tirinzoni) und Grasshoppers (Irene Schori) je 6. 7. Bern (Afra Anderegg) und Limmattal (Carmen Schäfer) je 4. 9. Wetzikon (Niki Goridis) 2. 10. Burgdorf (Irene Kühni), Langenthal (Brigitte Mäder) und Lausanne Olympique (Daniela Schlegel) je 0.

Spiele der Aargauer. 1. Runde: Baden Regio - Bern 6:4. – 2. Runde: Baden Regio - Langenthal 10:9 nach Zusatzend. – 3. Runde: Baden Regio - Lausanne Olympique 7:4. – 4. Runde: Dübendorf - Baden Regio 8:7 nach Zusatzend.

EISHOCKEY

1. Liga, Gruppe 2: Wiki-Münsingen - Burgdorf 12:0. Zunzgen-Sissach - Brandis 5:2. Lyss - Napf 3:3 n. V. Unterseen-Interlaken - Thun 7:1. Wettingen-Baden - Rot Blau Bern 1:3. Zuchwil Regio - Aarau 8:4.

1. Lyss	15	12	2	1	70:28	26
2. Unterseen-Interlaken	15	11	2	2	97:40	24
3. Wiki-Münsingen	15	11	2	2	85:31	24
4. Zuchwil Regio	15	9	3	3	55:39	21
5. Zunzgen-Sissach	15	8	0	7	48:61	17
6. Napf	15	7	1	7	57:47	16
7. Aarau	15	6	3	6	58:64	15
8. Thun	15	3	4	8	38:52	10
9. Brandis	15	3	3	9	42:62	10
10. Rot Blau Bern	15	3	2	10	33:76	9
11. Wettingen-Baden	15	3	0	12	39:74	7
12. Burgdorf	15	2	2	11	34:82	6

Wettingen-Baden - Rot-Blau Bern 1:3 (1:1, 0:1, 0:1)
Tägerhard. – 70 Zuschauer. – SR: Riffel; Siegenthaler/Wittwer. – Tore: 3. Eric Wittwer (Burzanowski; Ausschluss Siegenthaler) 1:0. 6. Ulrich (Spycher) 1:1. 38. Ulrich (Mäder) 1:2. 60. Stalder (Michel Brönnimann, Zürcher; ins leere Tor) 1:3. – Strafen: 4-mal 2 Minuten gegen Wettingen. 2-mal 2 Minuten gegen Rot-Blau.
Wettingen: Meier; Monn, Burzanowski; Marty, Kostovic; Gribi; Eric Wittwer, Pascal Wittwer, Antoniadis; Frei, Kubli, Demuth; Furger, Urech, Wiederkehr; Bill.

Zuchwil-Regio - Aarau 8:4 (4:1, 3:2, 1:1)
Eishalle Zuchwil. – 174 Zuschauer. – SR: Bickel; Maag/Vögeli. – Tore: 5. Murer (Pistolat) 1:0. 7. Heiniger 2:0. 10. Rothen (Penalty) 2:1. 12. Murer (Hässig, Ausschlüsse Schwarz und Emmenegger) 3:1. 19. Graf (Altorfer) 4:1. 22. Graf (Hässig) 5:1. 25. Wernli (Nietlisbach) 5:2. 28. Graf (Beck, Ausschluss Trinkler) 6:2. 29. Rothen (Penalty) 6:3. 37. Wüthrich (Ausschluss Beyeler) 7:3. 48. Schwarz (Beyeler, Geiser; Ausschluss Heingier) 7:4. 53. Beck (Graf, Ausschluss Beyeler) 8:4. – Strafen: 6-mal 2 Minuten plus 5 Minuten plus Spieldauer-Disziplinarstrafe (Murer wegen Stockschlag) gegen Zuchwil; 13-mal 2 Minuten gegen Aarau.
Aarau: Jan Feldmann, Christian Hermetschweiler, Daniel Eichenberger, Serge Haas, Adrian Schmuki, Philipp Beyeler, Lorenz Pfiffner, Thomas Wälti, Marc Emmenegger, Joel Nietlisbach, Marc Imhof, Patrick Rothen, Stefan Wernli, Roman Zietala, Zeno Schwarz, Alexander Geiser, Remo Thöny, Andreas Trinkler, Lars Hess.

VEREINSTURNEN

Aarau. 3. Schweizer Aerobic-Meisterschaft (900 Teilnehmer/2500 Zuschauer).
Hauptklasse (47 Vereine): 1. Lenzburg 11 Rangpunkte (Vorrunde: 9,68). 2. Gränichen 12 (9,71). 3. Oberschan 13 (9,65). 4. Küssnacht am Rigi 27 (9,51). 5. Luzern 31 (9,54). 6. Niederbuchsiten 32 (9,53). – Nicht im Final: 12. Dottikon 9,24. 13. Boswil 9.20. 15. Wohlen 9,18. 18. Herznach 9,13. 22. Villmergen 8,97. 24. Wettingen 8,95. 36. Obersiggenthal und Muhen, je 8,71. 38. Buchs AG und Scherz, je 8,70. 42. Büttikon 8,62. 47. Obergösgen 8,44.
Paare (22): 1. Gränichen (Henkel/Mazzei) 6 Rangpunkte (Vorrunde: 9,89). 2. Lenzburg (Baumann/ Pagliaro) 14 (9,75). 3. Bex (Nallit/Gaborin) 17 (9,70). 4. Dietlikon 23 (9,68). 5. Scherz/Lenzburg 31 (9,58). 6. Schmiedrued 35 (9,60). – Nicht im Final: 12. Boswil (Cetinkaya/Birrer) 9,38. 15. Rothrist (Steiner/Müller) 9,36. 17. Hägglingen (Rohner/Schmid) 9,19. 21. Strengelbach (Kaufmann/Fischer) 8,69. 22. Muhen (Assirati/Murer) 8,63.
Kleinteams (9): 1. Villmergen 6 (Vorrunde: 9,65). 2. Eien-Kleindöttingen 12 (9,61). 3. Frauenfeld 18 (9,39. – Nicht im Final: 4. Schmiedrued 9,36. 5. Wettingen 9,23. 8. Murgenthal 8,74.
Jugend (13): 1. Bex 6 (Vorrunde: 9,60). 2. Bönigen 12 (9,11). 3. Villmergen 18 (9,12). 4. Eien-Kleindöttingen 24 (9,08). – Nicht im Final: 13. Merenschwand 7,90.